



München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 23.04.2025

Antrag:

Alternative Baumaterialien (II) – auf Münchner Tradition aufbauen

Wir beantragen das Aufsetzen eines Fördertopfes beim RAW für Münchner Unternehmen, die bei der Produktion eines oder mehrerer Güter zu einem nennenswerten Anteil Hanf einsetzen. Das maximale Förder-Budget soll auch für kreative Start-ups motivierend sein.

Begründung:

Einst wurden in der Jutierhalle in Neuhausen Wasserrohre mit Hanf umwickelt. Heutzutage ist das Wissen über die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten vom Industrie-Hanf weitestgehend in Vergessenheit geraten. Dabei ist Hanf eine der ältesten und vielseitigsten Kulturpflanzen und kann in unserer modernen Zeit eine große Rolle zur Umsetzung unserer ökologischen und wirtschaftlichen Ziele spielen.

Beim Sanieren und Errichten von Gebäuden kann Hanf u.a. zur thermischen Isolierung, Wärmespeicherung und für den Lärmschutz genutzt werden. Eigenschaften, wie Atmungsaktivität, leichtes Gewicht, Stabilität und Haltbarkeit machen Hanf zu einer nachhaltigen Alternative zu künstlichen Dämmmaterialien. Durch die intrinsische Schädlingsresistenz kommt der Anbau ohne Pestizide oder Insektizide aus. Die bisher am Markt verwendeten Styroporplatten sind nur deshalb so günstig, weil die ökologischen Kosten der Herstellung, beim Abriss und bei der Entsorgung im Preis nicht enthalten sind. Das flammgeschutzbehandelte Polystyrol zählt bereits seit 10 Jahren zum hochgiftigen Sondermüll, ähnlich wie Asbest und Mineralfasern.

Weitere Nutzungsmöglichkeiten von Hanf finden sich beispielsweise in der Papierindustrie, die derzeit der größte Abnehmer für Hanffasern ist. Aus dem Ertrag von dem Anbau von einem Hektar Hanf kann über einen Zeitraum von 20 Jahren so viel Papier produziert werden, wie ein Förster im gleichen Zeitraum aus 4 - 10 Hektar Wald erzielen kann.

Als Industriehanf werden alle Sorten der Gattung Cannabis sativa verwendet. Im Vergleich zu den als Rauschmittel verwendeten Hanffarten enthält Industriehanf deutlich weniger Tetrahydrocannabinol (THC). Neben den Hanffasern werden auch die Samen, Blätter, Blüten und die Schäben zur weiteren Verarbeitung genutzt, so dass ca. 97% der Pflanze verarbeitet werden. Hanf wird eingesetzt zur Herstellung von Baustoffen, Papier, Textilien, Hanföl sowie Nahrungsergänzungsmitteln.

Es ist an der Zeit, auf die Münchner Tradition aufzubauen und Hanf als Nutzpflanze wieder neu zu entdecken!

Initiative:

Nicola Holtmann, Umweltpolitische Sprecherin
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Quellen:

<https://www.bba-online.de/news/hanffasern-oekologischer-baustoff/#slider-intro-1>

<https://www.mdpi.com/2073-4441/12/11/2982>

<https://goodnews-magazin.de/hanf-baustoff/>

<https://www.hanf-magazin.com/nutzhanf/rohstoffe-aus-hanf/die-hanffaser-eine-nachhaltige-zukunft-in-der-textilindustrie/>

<https://hanfjournal.de/2022/01/19/co%E2%82%82-ausgleich-durch-hanfanbau/>

<https://www.hanffaser.de/>

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-moore-landwirtschaft-klimaschutz-lux.GWR9MnYDwrA3Hff5b1jGu7>

<https://www.br.de/nachricht/styropor-entsorgung-richtlinie-100.html>